Das restaurierte Aelligger Haus in Gsteig bei Saanen

Autor(en): **Marti-Wehren, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-635375

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

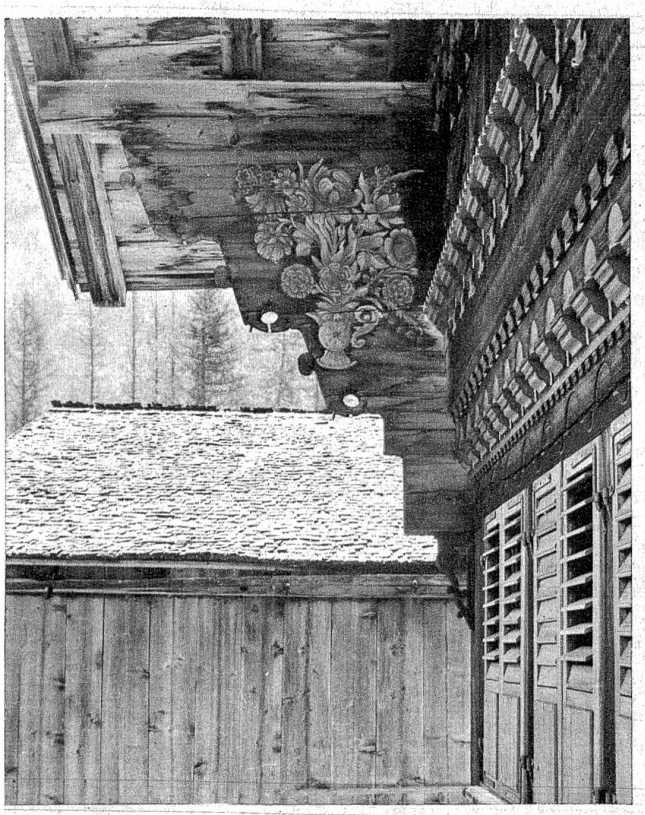
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorderfront des restaurierten Hauses mit den Familienwappen, sowie denjenigen von Bern und Saanen.



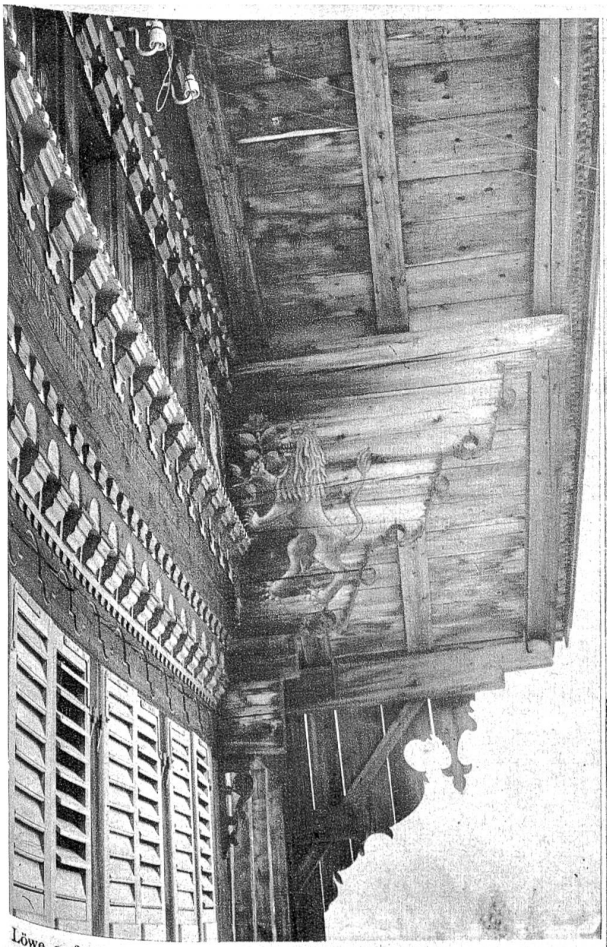
Blumenbouquet auf der Pfette.

Das restaurierte Uelligger Haus in Gsteig bei Saanen

Letzten Sommer ist die Fensterfront des schönen Uelligger-Hauses von 17
das vor 110 Jahren dem Pfarrhausneubau weichen mußte und damals
seinen heutigen Standort ins Innergsteig versetzt wurde, restauriert wor
Maler Werner Schmutz aus Bern, ein wohlbewährter Künstler in seinem
und bekannter „Tröglimaler", hat die verblichenen Blumen- und Tierfigur
die bunten Friese mit ihren reichen Schnitzereien, die Wappenschilder und
unleserlich gewordene Inschrift wieder aufgefrischt. Zartleuchtend heben
nun die weichen, gedämpften Farben von dem dunklen Naturton des Holzes
Der Maler hat es verstanden, dem ganzen prachtvollen Schmucke seine
tümlichkeit zu erhalten. Kein greller Farbton, kein einziger moderner Pi
strich beleidigt das Auge. Ein altes, edles Stück bester Volkskunst ist durch
meisterhafte und vorbildliche Restauration neu erstanden und gereicht der
sitzerin, der Familie Bettler-Perretten zur Ehre und der Gemeinde G
zur Zierde.

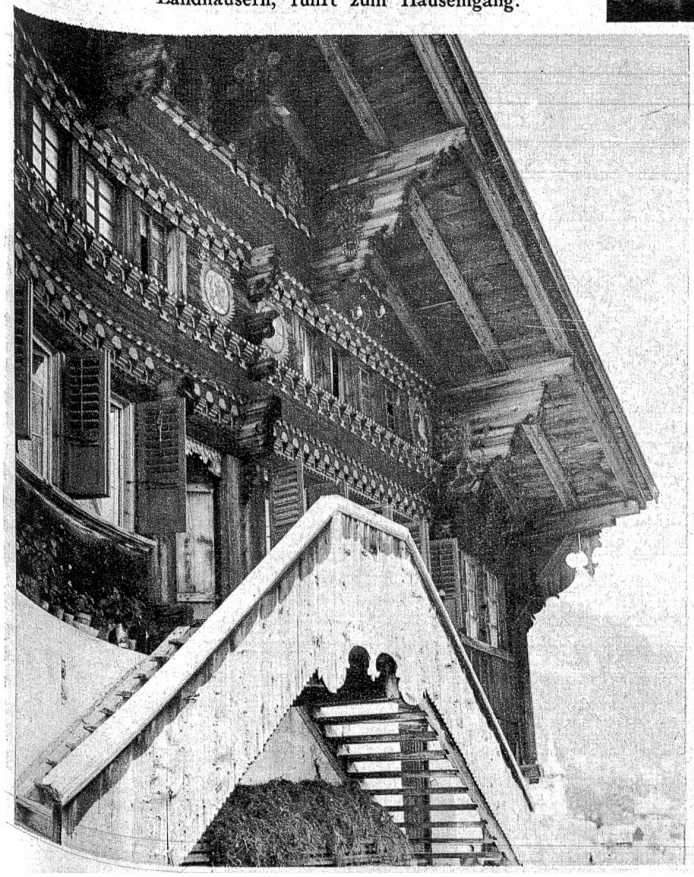
Die in sehr schönen Frakturbuchstaben aufgemalte Inschrift lautet: „1
Ulrich Uelligger, Chorrichter, Wachtmeister & Obmann und Maria Hausw
und Ihre Kinder haben auf Gottes Vertrauen dies Haus lasen bauen D
Zimmer Meister Peter Reichenbach und alle seine Gesellen. Mensch bed
dein End behend bei allen deinen Verrichtungen. — Gott bewahre dieses H
und die da gehen Ein und Aus. Als guts zu Seel und Leib Er Ihnen
zukommen. Wann Sie dann Lebens satt, so führe Sie zur Ewigen Himm
Freud. Gott behüte Sie auch vor Feuer und Wasser. Soli Deo Glo

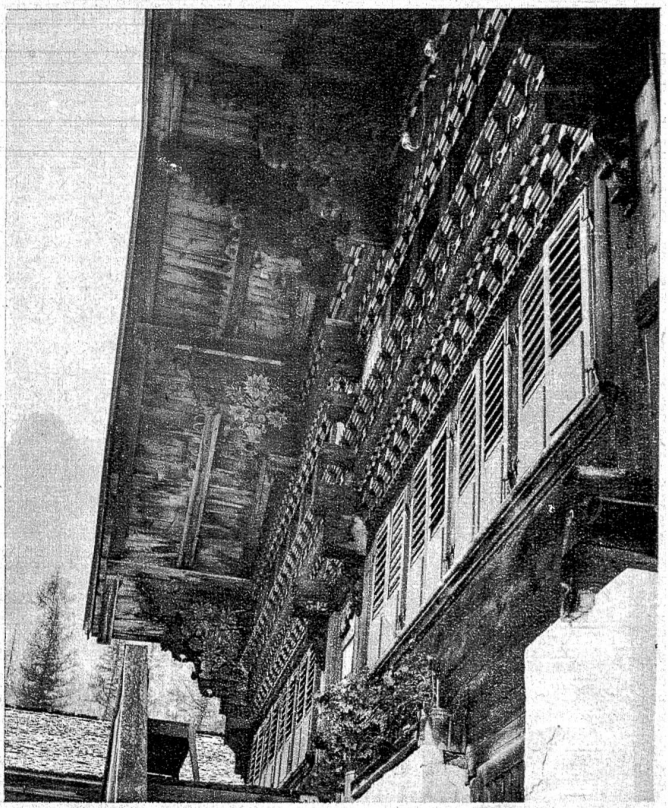
R. Marti-Wehren



Löwe auf der Pfette und geschnitzte Friese an der Haussseite.

Eine Doppeltreppe, wie bei den patrizischen Landhäusern, führt zum Hauseingang.





Das Bild zeigt die reichgeschmückten Pfetten und lässt auch die Schrift erkennen.